



Geschichte für Sek I und Sek II

## Im Lauf der Zeit

Adrianopel – Römer gegen Goten

18:39 Minuten

- Einführung** **00:00** Nationalfeiertag in Rom. Alle Provinzen haben eine Abordnung in die Ewige Stadt geschickt. Heute feiert das Imperium sein 2750-jähriges Bestehen. Die Menschen verdanken dem Römischen Reich eine beispiellose Ära des Friedens. In dieser Zeit wurden spektakuläre Fortschritt in der Wissenschaft erzielt. Es ist ein Blick auf eine Welt, die es so nie gegeben hat.
- Schlüsselmomente** **01:44** Die Niederlage des römische Heers 378, die Plünderung des schutzlosen Roms 408 und die Absetzung des weströmischen Kaisers 476: Diese drei Ereignisse sind Schlüsselmomente, die zum Untergang des Weströmischen Reiches führen.
- Valentinian und Valens** **02:18** Das Imperium Romanum vereint über 40 Länder. Sie alle teilen Währung, Gesetze und Regierung. Das Imperium ist so gross, dass es auf zwei Kaiser aufgeteilt werden muss. Zu dieser Zeit sind es zwei Brüder, Valentinian und Valens.
- Grenzschutz gegen Barbaren** **03:35** Das Imperium Romanum ist nicht nur gross, sondern auch reich. Diese Reichtümer wecken bei anderen Völkern Begehrlichkeiten. Aus diesem Grund besitzen die Römer ein ausgeklügeltes Grenzbefestigungssystem, dessen Aufsicht in das Aufgabenfeld von Valentinian fällt. Mit seinem disziplinierten und erbarmungslosen Vorgehen verdient er sich den Respekt seiner Untergebenen.
- Tod Valentinians** **05:20** Als eine Abordnung von Barbaren eine Waffenruhe mit Valentinian aushandeln will, gerät das Schicksal des römischen Reiches ins Wanken. Er stirbt noch in derselben Nacht an den Folgen eines Schlaganfalls.
- Alternativer Geschichtsverlauf** **06:04** Das Schicksal von Rom steht und fällt mit seinem Kaiser. Was wäre passiert, wenn Valentinian nicht gestorben wäre? Klar ist, dass sein Sohn Gratian und sein Bruder Valens nicht die gleiche Stabilität für das Imperium garantieren können.
- Flucht** **07:31** Jetzt, da Valentinian tot ist, müssen sein Sohn Gratian und sein Bruder Valens – politisch schwach und ein mittelmässiger Heeresführer – den nahenden Hunnen die Stirn bieten. Im Jahr 376 treffen die blutrünstigen Hunnen auf die Goten. Diese entscheiden sich nach etlichen Auseinandersetzungen dazu, das römische Imperium um Asyl zu bitten.
- Aufstand** **09:27** Entgegen den Befehlen aus Rom pferchen die Generäle die Goten in Flüchtlingslager und beuten sie dort aus. Es folgt ein blutiger Aufstand der Goten.
- Völkerwanderung** **10:00** Was wäre passiert, wenn Valens den Zutritt zum Reich verweigert hätte? Sehr wahrscheinlich hätte das römische Reich für eine längere Zeit überlebt. Doch Die Goten waren nur die Vorhut einer gigantischen Völkerwanderung, die das Reich überrollen wird.

- Schlacht bei Adrianopel** **11:45** Kaiser Valens sieht sich 377 gezwungen, gegen die Goten vorzugehen, da diese den Norden verwüsten. Da die Goten aber in Überzahl sind, sammelt auch Gratian seine Truppen. Die Schlacht findet bei Adrianopel statt.
- Kontrollverlust** **12:25** Valens stand schon zu Lebzeiten im Schatten Valentinians. Er möchte dies nun tunlichst bei Gratian verhindern. Er leitet die Schlacht ein. Unter der glühenden Sonne stehen sich die beiden Heere gegenüber. Ohne einen Befehl erhalten zu haben, startet die leichte Reiterei der Römer den Angriff. Valens verliert die Kontrolle über seine Legion.
- Niederlage** **14:06** Dann tauchen rund 5000 Barbaren-Reiter wie aus dem Nichts auf den Hügeln rund um das Schlachtfeld auf. Die Reihen des Imperiums brechen in sich zusammen. Es kommt zu einem Gemetzel. Auch Kaiser Valens stirbt in dieser Nacht. Gratian will keine weitere Niederlage riskieren und machte mit seinen Truppen kehrt, um den Westen abzusichern.
- Byzanz** **17:25** Die Goten wandern allmählich von Osten nach Westen, was sie geradewegs nach Rom führt. 410 kommt es zur Plünderung Roms. Attackiert von allen Seiten und zerfressen von politischen Intrigen, verliert das Weströmische Reich eine Provinz nach der anderen und verschwindet schliesslich von der Landkarte. Das Oströmische Reich dagegen wird über tausend Jahre lang als Byzanz weiterbestehen.